

La lettre de la CLI

la lettre de la Commission Locale d'Information du CNPE de Cattenom

Basse-Ham • Basse-Rentgen • Berg-sur-Moselle • Beyren-lès-Sierck • Boust • Breistroff-la-Grande • Cattenom • Distroff • Elzange • Entringe • Evrange • Fixem • Gavisso Hagen • Haute-Kontz • Hettange-Grande • Hunting • Illange • Inglange • Kanfen • Kerling-lès-Sierck • Koenigsmacker • Kuntzig • Mallang • Manom • Mondorff • Oudrenne Puttelange-lès-Thionville • Rettel • Rodemack • Roussy-le-Village • Stuckange • Terville • Thionville • Valmestroff • Volmerange-les-Mines • Yutz • Zoufftgen



© Guillaume Ramon

Leitartikel

Am Dienstag, den 17., und Mittwoch, den 18. Oktober 2017, wird im KKW Cattenom eine nationale Katastrophenschutzübung stattfinden. Diese Übung wird erlauben, die vom Betreiber und den Behörden eingerichtete Organisationsstruktur zur Bewältigung eines nuklearen Unfalls sowie die Zusammenarbeit zwischen den französischen, deutschen, belgischen und luxemburgischen Behörden zu testen. Der erste Tag wird der Organisation des Informationsflusses und der Kommunikation im Rahmen des Krisenmanagements gewidmet sein. Diese Thematik betrifft sowohl die lokale Ebene, mit der Mobilisierung der Präfektur (Frist für die Veröffentlichung der Pressemitteilungen, Beantwortung der Medienanfragen etc.) als auch die nationale Ebene, mit der Mobilisierung der staatlichen Dienststellen (Einrichtung von internen Informationsstäben). Der zweite Tag wird der theoretischen (denn diese Übung wird nur auf dem Papier stattfinden) Evakuierung der Bevölkerung von elf Gemeinden und zwei Enklaven von Thionville gewidmet sein. Dabei werden verschiedene Maßnahmen aktiviert: die Priorisierung der Autobahn A31; die Evakuierung der Einwohner, unter Berücksichtigung der jeweiligen Charakteristika (Schüler, Personen mit eingeschränkter Mobilität oder ohne Transportmittel etc.), deren Erfassung und Verbringung zu den Aufnahmezentren; die Berücksichtigung der Grenzgänger. Zahlreiche Akteure werden eng in diese groß angelegte Übung einbezogen werden, darunter die lokale Informationskommission (CLI) des KKW Cattenom und die grenzüberschreitenden Partner. Im Vorfeld der Übung wird auch ein Treffen zur Information bzw. zum Austausch mit der Bevölkerung organisiert werden.

Rachel Zirovnik

Vize-Präsidentin der CLI

Departementrätin des Canton Yutz
Bürgermeisterin von Mondorff

TITELTHEMA ●●●

Die schnelle nukleare Eingreiftruppe Intervention innerhalb von weniger als 24 Stunden

Vom 15. bis zum 19. Mai 2017 führte die schnelle nukleare Eingreiftruppe (FARN) eine Großübung im KKW Cattenom durch. Ihre Aufgaben: Wiederherstellung der Wasser-, Luft- und Stromversorgung an einem nuklearen Standort im Falle eines schweren Unfalls.



© CNPE de Cattenom

Aufgrund der Erfahrungen aus dem Unfall von Fukushima erkannte EDF die Notwendigkeit, im Krisenfall zusätzliche personelle und materielle Ressourcen zu den am Standort vorhandenen Krisenmanagementstrukturen mobilisieren zu können. So wurde im Jahr 2012 die FARN ins Leben gerufen: eine schnelle nukleare Eingreiftruppe, die in weniger als 24 Stunden einsatzbereit ist, um bei einem schweren Unfall in einem Kernkraftwerk die Betriebsmannschaften zu unterstützen und eine unabhängige Wasser-, Luft- und Stromversorgung sicherzustellen.

■ 300 Personen mobilisierbar

Die FARN verfügt über vier regionale Stützpunkte: in Civaux (Nouvelle-Aquitaine), Paluel (Normandie), Dampierre (Centre-Val-de-Loire) und Bugey (Auvergne-Rhône-Alpes). Jeder Stützpunkt umfasst 5 Teams mit 14 Freiwilligen, also insgesamt etwa 300 Personen, die mobilisiert werden können. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von EDF, deren vereinte Kompetenzen (Blockbetrieb, Wartung, Logistik, etc.) erlaubt, extreme Krisensituationen zu bewältigen. Die regionalen Dienst-

stellen der FARN verfügen über umfangreiche Gerätschaften wie Stromaggregate, Kompressoren, Pumpen, Allradfahrzeuge und entsprechende Transportvorrichtungen. Diese Geräte können in weniger als 12 Stunden am verunfallten Standort eintreffen und sind in weniger als 24 Stunden einsatzbereit. Ziel ist es, eine Verschärfung der Situation zu verhindern, Ableitungen einzudämmen und die Beschädigung der Brennelemente zu vermeiden.

■ Katastrophenschutzübung

Vom 15. bis zum 19. Mai 2017 wurde im Kernkraftwerk Cattenom eine Großübung (die zweite in zwei Jahren) durchgeführt. Etwa hundert Männer und Frauen, Mitglieder der FARN und Beschäftigte des KKW, wurden mit einer Extremsituation konfrontiert: die Wiederherstellung der Wasser-, Luft- und Stromversorgung nach einem Erdbeben. Dabei wurde umfangreiche Ausrüstung eingesetzt, wie etwa Fähren zum Überqueren von Gewässern und ein Hubschrauber. Ziel dieser Übung ist es, die Teams auch für Einsätze mit äußerst unwahrscheinlichen Einsatzszenarien vorzubereiten.



Bilanz 2016 und Maßnahmen 2017

Modernisierung und Verbesserung der Sicherheit

Mit der dritten Zehnjahresinspektion von Block Nr. 1 und der Inbetriebnahme des ersten Notstromdiesels (Block Nr. 3) stehen die Jahre 2016 und 2017 ganz im Zeichen des großen Industrieprojekts von EDF, auch bekannt als „Grand Carénage“.

■ 2016, Hochphase des großen Industrieprojekts

Im Jahr 2016 erzeugte das KKW Cattenom 31,2 Milliarden kWh, das entspricht 75 % des Stromverbrauchs der Region Grand Est, bei einem sehr geringen CO₂-Ausstoß (Einsparung von 15 Millionen Tonnen pro Jahr). Der Standort beschäftigte 1.379 EDF-Mitarbeiter und mehr als 700 feste Mitarbeiter von externen Unternehmen.

Ziel dieses ehrgeizigen Modernisierungsprogramms „Grand Carénage“ ist die Vorbereitung der möglichen Laufzeitverlängerung der KKW's über 40 Jahre hinaus sowie die Umsetzung der nach dem Unfall von Fukushima von der Behörde für nukleare Sicherheit beschlossenen Maßnahmen. Im Jahr 2016 befand sich der Standort mit der dritten Zehnjahresinspektion von Block Nr. 1 (28. Mai bis 25. Oktober) in einer wichtigen Phase dieses Programms. Im Rahmen dieser Inspektion wurden die eingehenden gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen der wichtigsten Bestandteile (d.h. Reaktorbehälter, Primärkreislauf und Sicherheitshülle des Reaktorgebäudes) durchgeführt,

um die Sicherheit der Anlagen zu gewährleisten. Daneben wurden wie bei jeder geplanten Abschaltung die klassischen Wartungsarbeiten durchgeführt und ein Drittel der im Reaktor enthaltenen Brennelemente ausgetauscht. Die Teams führten zudem Arbeiten zur Instandsetzung und Modernisierung der Anlagen durch: Modernisierung des Kontrollraums, Austausch der drei Pole des Haupttransformators, Instandsetzung des Kondensators im Maschinenraum.

Des Weiteren nahm das Kernkraftwerk Cattenom im Jahr 2016 zwei geplante Abschaltungen (genannt „Teilinspektionen“) von Block Nr. 4 und Block Nr. 3 vor. Im Rahmen dieser Abschaltungen wurde ein Drittel der im Reaktor enthaltenen Brennelemente ausgetauscht. Außerdem wurde die hydraulische Prüfung der Dampfgeneratoren sowie ein Eingriff an den Kondensatoren des Maschinenraums durchgeführt. Insgesamt wurden 172 Millionen Euro für diese Arbeiten aufgewendet.

Das KKW arbeitet beständig daran, die Sicherheit seiner Anlagen zu verbessern. Der ASN wurden 37 sicherheitsrelevante Ereignisse der

Legionellen-Prävention Ein Gleichgewicht zwischen chemischer Behandlung und biologischem Risiko

Die Kühltürme von Kernkraftwerken sind feuchte Milieus, welche die Vermehrung von Mikroorganismen begünstigen. Einige dieser Organismen, wie Legionellen oder Amöben, sind krankheitserregend. Ihre Ausbreitung in der Luft oder im Wasser kann die Gesundheit gefährden. Die Beherrschung dieses Risikos unterliegt Vorschriften, die gemäß Entscheidung Nr. 2016-DC-0578 der Behörde für nukleare Sicherheit (ASN) vom 6. Dezember 2016 verschärft wurden.

Diese Entscheidung legt insbesondere die Höchstgrenzen für die Konzentration der Mikroorganismen fest. Bei Erreichen dieser „Saubereitsschwelle“ müssen Maßnahmen ergriffen und die Behörden informiert werden (ASN, Präfektur und Agence Régionale de Santé). Bestätigt sich die Überschreitung, muss die Anlage abgeschaltet werden.

Der Betreiber muss in jedem Fall eine Risikoanalyse vornehmen, regelmäßige Messungen durchführen und Strategien für Präventiv- und Kurativbehandlungen erarbeiten und umsetzen.

Die Bekämpfung von Mikroorganismen erfordert den Einsatz chemischer Biozide wie Monochloramin, vergleichbar mit den in Schwimmbecken eingesetzten. Ein Teil dieser Stoffe findet sich in den Ableitungen des Kraftwerks wieder. Aber auch diese unterliegen Konzentrationshöchstwerten, festgelegt in der Entscheidung Nr. 2014-DC-0416 der ASN.

Die vom Betreiber entwickelten Strategien müssen also erlauben, ein Gleichgewicht herzustellen, das sowohl eine Beherrschung der biologischen Risiken als auch der chemischen Ableitungen des KKW sicherstellt.



Stufe 0 (Abweichung ohne sicherheitstechnische Bedeutung) und 6 der Stufe 1 (Unregelmäßigkeit ohne Folgen innerhalb oder außerhalb des Standorts) gemeldet, sowie 8 strahlenschutzrelevante Ereignisse der Stufe 0 und 12 umweltschutzrelevante Ereignisse. Von der ASN wurden 17 Inspektionen durchgeführt, davon 3 unangemeldet, sowie 8 Baustellenbesichtigungen.

Auch der Schutz seiner gesamten Belegschaft ist eine der Prioritäten des Kernkraftwerks, das 3 Arbeitsunfälle pro 1 Million Arbeitsstunden über 12 aufeinanderfolgende Monate verzeichnet hat. Dieser Wert liegt weit unter dem in anderen Industriezweigen registrierten Zahlen. Außerdem hat keiner der Beschäftigten von EDF oder externen Unternehmen den

festgelegten jährlichen Grenzwert für die aufgenommene Strahlendosis überschritten.

■ 2017, Investitionen in die Zukunft

Das Jahr 2017, etwas weniger beeindruckend, aber ebenso wichtig wie das Jahr 2016, wird sich auf die Fortführung der Umsetzung der von der ASN nach dem Unfall von Fukushima erlassenen Vorschriften konzentrieren, insbesondere die Inbetriebnahme des ersten Notstromdiesels (Block Nr. 3). Bis Ende 2018 müssen alle Reaktoren mit diesen Stromaggregaten ausgestattet werden. Sie erlauben in Extremsituationen eine autarke Versorgung über 72 Stunden und ermöglichen so, die Stromversorgung des Standorts weiter zu sichern. Auch die Installation der Notstromdiesel der drei

anderen Reaktoren des KKW Cattenom läuft. Darüber hinaus wurde eine Teilinspektion von Block Nr. 2 durchgeführt (von Februar bis Mai), mit dem Austausch eines Drittels der Brennelemente, zahlreichen Kontroll- und Wartungsarbeiten (Prüfung der Führungsrohre, Reinigung der Dampferzeuger, etc.) und Änderungen an den Anlagen. Block Nr. 4 wird in diesem Sommer zur Neubestückung mit Brennelementen und zur Durchführung von Wartungs- und Kontrollarbeiten abgeschaltet werden.

Gleichzeitig bereiten die Teams des KKW die dritte Zehnjahresinspektion von Block Nr. 2 im Jahr 2018 vor, der nächsten großen Baustelle im Rahmen des großen Industrieprojekts „Grand Carénage“.

DIE ZAHL

96,2 %

Bis zum 2. Mai 2017 wurden von den in der Schutzzone des PPI für Cattenom liegenden schulischen Einrichtungen 96,2 % (96 % auf nationaler Ebene) der Jodtablettschachteln abgeholt. Bei den Privathaushalten belief sich dieser Wert auf 52,9 % sowie auf 37,4 % bei den Unternehmen und Einrichtungen mit Publikumsverkehr (51 % bzw. 38 % auf nationaler Ebene). Durch diese Tablettschachteln können die Anwohner im Fall einer unfallbedingten Freisetzung von radioaktivem Jod ihre Schilddrüse schützen. Die Tablettschachteln sind kostenlos und können in der Apotheke abgeholt werden, gegen Vorlage des Anfang 2016 übersandten Abholscheins oder einer Wohnsitzbescheinigung bei neu zugezogenen Einwohnern. Im Fall eines Atomalarms muss die Jodeinnahme durch weitere Schutzmaßnahmen begleitet werden: in einem Gebäude Schutz suchen, sich auf dem Laufenden halten, die Kinder nicht von der Schule abholen, Telefongespräche einschränken und sich auf eine eventuelle Evakuierung vorbereiten.

*Atomalarm, ich weiß, was zu tun ist. Sie wohnen in einem Umkreis von 10 km rund um ein Kernkraftwerk. Ich handle vorausschauend und hole meine Jodtablettschachteln ab. Kostenlos in der Apotheke - gegen Vorlage des Abholscheins**

** Ihr Abholschein wurde Ihnen per Post an Ihren Wohnsitz zugestellt. a*

alerte nucléaire
je sais quoi faire !

Vous habitez dans un rayon de 10 km autour d'une centrale nucléaire

J'ANTICIPE
et je vais retirer
mes comprimés d'iode

Gratuit

en pharmacie
avec mon bon de retrait*

www.distribution-iode.com

0 800 98 80 20 Services et avis patients

* Votre bon de retrait vous a été adressé par courrier à votre domicile.

© Campagne iode 2016

Zwei sicherheitsrelevante Ereignisse der Stufe 1

Zwischen November 2016 und Mai 2017 hat das KKW Cattenom der französischen Behörde für nukleare Sicherheit (ASN) zwei sicherheitsrelevante Ereignisse der Stufe 1 auf der INES-Skala gemeldet. Diese Ereignisse hatten keinerlei Auswirkungen auf die Anlagensicherheit.

Am 15. November 2016 stellten die Teams von EDF einen Fehler an einem der Automaten (oder Rechner) fest, der bei einem Ausrüstungsausfall den Befehl zur automatischen Abschaltung an den Reaktor übermittelt. In dem vorliegenden Fall handelte es sich um Ausrüstungen, die sich im nicht nuklearen Teil der Anlagen (Turbine und Kondensator) des Reaktorblocks Nr. 2 befanden. Der zweite Automat, der die gleiche Funktion sicherstellt, blieb voll funktionsfähig. Der Automat wurde am 28. November repariert. Aufgrund der Überschreitung der von den Betriebsvorschriften vorgesehenen Reparaturfrist (24 Stunden) meldete das Kernkraftwerk dieses Ereignis am 30. November 2016 als Ereignis der Stufe 1 der INES-Skala an die Behörde für nukleare Sicherheit (ASN).

Am 27. April 2017 wurde im Rahmen der geplanten Abschaltung von Block Nr. 2 ein Fehler am Schmiersystem einer Pumpe an einem der beiden Sicherheitseinspeisesysteme festgestellt. Diese Systeme erlauben es bei einem Unfall, Borwasser in den Primärkreislauf des Reaktors einzuspeisen, um die Kühlung des Reaktorkerns sicherzustellen. Das System wurde am 3. Mai wieder in den ordnungsgemäßen Zustand versetzt. Die Einspeisefunktion wurde nach dem Redundanzprinzip stets von einer zweiten Pumpe sichergestellt. Aufgrund seiner verspäteten Feststellung wurde dieses Ereignis am 3. Mai als sicherheitsrelevantes Ereignis der Stufe 1 an die Behörde für nukleare Sicherheit (ASN) gemeldet (die Nichtkonformität bestand seit der letzten umfangreichen Wartungsmaßnahme im Jahr 2008).

Öffentliche Sitzung der lokalen Informationskommission CLI Sitzung am 9. November

Die nächste Sitzung der CLI Cattenom wird für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Sie findet statt am Donnerstag, den 9. November 2017, um 14 Uhr im Service départemental d'incendie et de secours von Thionville. Gemäß dem Gesetz vom 17. August 2015 über die Energiewende für Grünes Wachstum hat die Öffentlichkeit einmal im Jahr die Möglichkeit, an den Sitzungen der CLI teilzunehmen. Im vergangenen Jahr haben sieben Nichtmitglieder an der Sitzung vom 10. November teilgenommen. Die behandelten Themen umfassen aktuelle Informationen zur Kernenergie, zum KKW Cattenom und zur lokalen Informationskommission.

Die Mitglieder der CLI

Patrick Weiten, Präsident der CLI, Präsident des Conseil Départemental, Conseiller Départemental (CD) von Yutz | Philippe Leroy, Sénateur de la Moselle | Dr. Khalifé Khalifé, Conseiller Régional | Rachel Zirovnik, Vizepräsidentin der CLI, CD von Yutz | Isabelle Rauch, Vizepräsidentin des Conseil Départemental – canton von Metzervisse | Pierre Zenner, CD von Metzervisse | Pauline Lapointe-Zordan, Vizepräsidentin des Conseil Départemental – canton von Thionville | Olivier Rech, CD von Thionville | Katia Muller, CD von Bouzonville | Laurent Steichen, Vizepräsident des Conseil Départemental – canton von Bouzonville | Katia Genet-Maincion, Stellvertretende Präsidentin des GV Cattenom et Environs (GVCE), Bürgermeisterin von Berg-sur-Moselle | Denis Baur, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Kanfen | Guy Kremer, Vertreter des GVCE, Bürgermeister von Boust | Jean Wagner, Vertreter des GVCE, Bürgermeister von Gavisse | Marie-Marthe Dutta-Gupta, Vertreter des GVCE, Bürgermeisterin von Fixem | Gérard Guerder, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Rodemack | Jean-Marie Mizzon, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Basse-Ham | Henri Boguet, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Fontoy | Marc Ferrero, Beisitzer des GVPFT, Bürgermeister von Havange | Patrick Becker, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Kuntzig | Jean Klop, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Manom | Jean Kieffer, GV Arc Mosellan, Bürgermeister von Kédange-sur-Canner | Jean-Luc Niedercorn, GV Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen | Bernard Zenner, Vertreter der Gemeinde Cattenom, Stellvertretender Bürgermeister | Jean Oury, Europäisches Umweltinstitut | Dr. Bernard Py, Verein für den Schutz des Moseltals | Marc Tabouret, Dachverband des Konsums, der Wohnung und der Lebenswelt | Marcel Philippon, Fédération Mosel für die Fischerei und den Wasserschutz | Léon Hoff, Gewerkschaft CGC | Patrick Manganot, CFDT | Jean-Luc Hagen, CGT | CFTC | Marc Houver, Generaldirektor der Dienste des Conseil Départemental | Colonel Vallier, Direktor des Départements Mosel für die Brand und Rettungsdienste | Anne Ribayrol-Flesch, CESER | Serge Febvre, Vertreter des Industriesektors | Marie-Laurence Herfeld, Vertreterin des Landwirtschaftsbereichs | Dr. Jean-Paul Merlin, Conseil départemental de l'Ordre des Médecins | Thierry Bonnet, Unterpräfekt in Thionville | Sylvain Geny, Direktor des SIDPC | Michel Mulic, Vertreter der regionalen Gesundheitsbehörde für das Département Mosel | Thierry Rosso, Direktor des Kernkraftwerks | Jean-Cyr Darby, Direktor der Kommunikationsabteilung des Kernkraftwerks | Emmanuelle Gay, Regionalvertreterin der ASN in Strassburg | Pierre Bois, Direktor der Abteilung der ASN in Strassburg | Wolfram Leibe, Oberbürgermeister der Stadt Trier | Günther Schartz, Landrat des Landkreises Trier-Saarburg | Daniela Schlegel-Friedrich, Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern | Thomas Seilner, Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes | Luc Feller, Beauftragter der nationalen Sicherheit von Luxemburg | Dan Biancalana, Vertreter der SYVICOL, Bürgermeister von Dudelage | Véronique Biorci, Bürgermeisterin von Aubange | Stéphane Cools, Ministerium für Umwelt der Wallonie | Didier Ossemond, Präsident von GIM'Est | Roger Spautz, Greenpeace Luxembourg.

Der Newsletter der CLI in den Rathäusern und Verbandsgemeindehäusern (EPCI). Künftig liegt der Newsletter der CLI des KKW Cattenom ausschließlich in den Rathäusern und Verbandsgemeindehäusern in der Schutzzone des PPI aus. Sie können alle Ausgaben auch auf Deutsch auf der Website des Conseil Départemental de la Moselle lesen und herunterladen. www.moselle.fr/cli